

Abnormitäten bisher beobachtet worden sind. Das Werk zerfällt in folgende 4 Bücher:

I. Abweichungen von der gewöhnlichen Stellung der Organe:

a) Vereinigung der Organe, b) Trennung derselben, c) Änderungen in der Stellung.

II. Abweichungen von der gewöhnlichen Form der Organe:

a) Stasimorphie, b) Pleiomorphie, c) Metamorphie und d) Heteromorphie.

III. Abweichungen von der regelmässigen Zahl der Organe:

a) Vermehrte Zahl, b) Verringerung der Anzahl der Organe.

IV. Abweichungen von der gewöhnlichen Grösse und Konsistenz der Organe:

a) Hypertrophie, b) Atrophie.

Wir unterlassen schliesslich nicht zu bemerken, dass über 240 ganz vortreffliche Abbildungen zur Erläuterung der wichtigsten Fälle dienen und können nur wünschen, dass jeder Leser dieser Zeitschrift recht bald sich näher mit dem in jeder Beziehung ausgezeichneten Werke bekannt machen möge.

G. L.

Korrespondenzen.

22) Vom Main: (Nochmals *Hieracium gothicum* im Taunus). Auf Seite 56 und 57 der No. 4 d. Jahrg. habe ich *Hieracium gothicum* besprochen, wie ich es im vergangenen August fand. Dass damals die Wiesen, wo es stand, schon einmal gemäht waren, hob ich hervor. Aber dass die gefundenen Stücke alle nur einer zweiten Blüte angehörten, konnte ich nicht wissen. Jetzt fand ich dieselbe Pflanze ebenda am 6. Juli in erster Blüte. Die Verschiedenheiten sind nicht gering. Die Höhe 40—50 cm. Der Wuchs ganz steif, die Blätter eng anliegend, an den Rändern etwas umgerollt, schmal-lanzettlich, mit 3 schwach hervortretenden Zähnen, die obersten ohne solche. Der Ebenstrauss ohne vorherige Verzweigung, Blüten bis zu vier, Grösse der Blumen gleich, Farbe durchweg goldgelb, wie Garcke angiebt.

Nachdem ich dies geschrieben, kamen mir die Bemerkungen des Herrn G. Schneider über meine frühere Mitteilung zu Gesicht. Ob *Hieracium gothicum* eine Art ist, oder nur eine Form von *H. laevigatum*, schien mir, als ich jenen Artikel schrieb, keiner ernstern Erörterung wert. Seitdem die Variabilität der Arten im Laufe der organischen Entwicklung feststeht, hat ja der Artbegriff seine frühere wissenschaftliche Bedeutung verloren. Praktisch für die Zwecke der beschreibenden Naturwissenschaft bleibt er allerdings unentbehrlich. Hier giebt es aber keine andere Regel als Artenunterschied da anzunehmen, wo allmähliche Übergänge (ausser den Fällen der Bastardbildung) nicht stattfinden. So sind *Lamium album* und *L. maculatum* bei aller Ähnlichkeit gute sichere Arten, auch abgesehen von den für Artunterschiede nicht wesentlichen Farben. Und auch die (sehr seltenen) Bastarde — ich kenne nur *album* × *maculatum* — lassen die Zugehörigkeit nicht verkennen. Hingegen *Centaurea jacea*, in ihren Extremen weit verschiedener als jene, hat noch niemand mit Erfolg

in Arten getrennt, obgleich jeder glauben muss, hier seien sie an der Stelle. Dass ich *Hieracium gothicum* nicht für eine sehr von *H. laevigatum* geschiedene Art halte, deutete ich an, indem ich darauf hinwies, wie die Blüten ausser der Farbe keinen Unterschied zeigen. Jetzt die ausgebildete Pflanze ist im Habitus und den Blättern so verschieden von *H. laevigatum*, dass ich, so lange ich keine Übergänge finde, an ihr Artrecht glaube.

Solche Fragen soll man nicht durch Hinweis auf Autoritäten entscheiden wollen. Eigene Beobachtung gilt hier mehr als der Zwang einer Autorität. (Dass Pflanzen bei einem zweiten Wurzelaustrieb anders gestaltete Blätter zeigen, kommt auch sonst vor. Jetzt, Ende Juli, stehen auf den Offenbacher Mainwiesen, nachdem dieselben im Juni gemäht worden sind, wieder blühende *Crepis biennis*, deren mittlere Stengelblätter weder schrotsägezählig, noch mit Öhrchen stengelumfassend sind, sondern nur sitzend und ganzrandig. Die Blüten sind wohl auch etwas kleiner als die ersten waren.)

Frankfurt a. M.

Steitz.

23) Aus Ostpreussen: (Das Alter von *Salix alba* L.) Es würde mich sehr zu Dank verpflichten, wenn ein und der andere Leser der deutschen botan. Monatsschrift freundlichst seine Meinung über das erreichbare Alter von *Salix alba* L. äussern wollte. Es sind hier zwei sehr schöne und mächtig hohe Exemplare vorhanden, deren Alter ich gern annähernd bestimmt haben möchte. Ich habe die Bäume in der Höhe von etwa 130 cm gemessen; der Umfang des einen beträgt 487 cm, der des andern 522 cm; der erstgenannte Baum hat bereits hier und da einen abgestorbenen (grossen) Ast.

Rombitten bei Saalfeld, O.-P., den 14. Juli 1886.

E. Lemke.

Inserate.

Unterzeichneter wünscht gegen deutsche Phanerogamen (oder auch gegen Bezahlung) seltenere Umbelliferen aus dem deutschen und schweizerischen Florengebiet im weitesten Umfang (auch Mähren und Litorale) in schönen Exemplaren, womöglich auch mit Früchten bis spätestens Oktober. Offerten mit nur einer erwünschten Art werden berücksichtigt.

Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Steitz.

Einige Centurien interessanterer, skandinavischer Pflanzen sind zum Preis von 15 Mark pro Centurie zu beziehen bei

Fr. Elmgrist.

Adresse: Örebro (Schweden).

Deutschlands Flora mit 500 kolorierten Kupfertafeln, 9. Auflage, von Prof. Dr. Hallier, fast neu, sowie ein gut erhaltenes Mikroskop von Wächter in Berlin, Vergrösserung 20–1000, sind je zur Hälfte des Neuwertes, also für 50 Mk., resp. 100 Mk. zu verkaufen. Näheres bei Fr. König, Intendantur-Sekretär in Cassel.

Ich suche antiquarisch zu kaufen: Botanische Werke von Brunfels, Bock, Valerius Cordus, Konrad Gesner, Leonhard Fuchs, ebenso Rupp, Flora Jenensis, I. Auflage, 1718.

Arnstadt.

Prof. Dr. Leimbach.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Steitz E., Lemke E.

Artikel/Article: [Korrespondenzen 142-143](#)